

Viel gestalterischen Witz bewiesen

Tierische Ansichten

Hanau (mafi). Udo Schnaars ist auf den Hund gekommen, eigentlich sogar auf zwei: Die beiden Pyrenäen-Schäferhündinnen seiner Lebensgefährtin inspirierten den Produktdesigner 2004 dazu, sich neben der Arbeit für die Industrie vermehrt der Illustration und der freien Malerei zu widmen.

„Tierische Ansichten“ nennt sich Schnaars Ausstellung, die in Zusammenarbeit mit dem Hanauer Verein zur Förderung von Kunst und Kultur aktuell in der Galerie „Forum 11“ zu sehen ist. Der Künstler wagt hier einen ironischen Blick hinter die Kulissen von Fauna und Märchenwelt.

Irgendwo zwischen opulenter Karrikatur und inhaltlich dichtem Cartoon bewegt sich das Oeuvre Schnaars. Seine kleinformatischen Arbeiten erheben den Anspruch, Geschichten zu erzählen, zu unterhalten. Die gebotene Perspektive entpuppt sich dabei immer wieder als zynisch: Wenn er die geklonten Schafe „Dolly A“ und „Dolly B“ zeigt – weitere mit einem mehr als üppigem Dekolleté ausgestattet – kann sich der Betrachter das eigene Lachen über den Gen-Fauxpas kaum verkneifen.

Bildtitel und Texte sind integrativer Bestandteile dieses Schaffensdranges. Sie erheben keinen gestalterischen Eigenwert, helfen jedoch, sich in die teils verquere Welt des Künstlers einzufinden, wobei die Pointe zumeist intellektuelle Eigenleistung bleibt.

Mit dem Bild „Eierlegende Wollmilchsau“ kritisiert Schnaars den



Auch die Deutsche Märchenstraße ist Thema in „Tierische Ansichten“. Foto: Fischer

gesellschaftlichen Anspruch auf Perfektion, die eigentlich unmöglich ist: „Menschen, Maschinen und Gebrauchsgegenstände müssen heute alles können“, erklärt er: Dieser Vorstellung wolle er eine klare Absage erteilen.

Die gemalte Persiflage auf Da Vincis Meisterwerk „Das letzte Abendmahl“ ist ebenfalls ein Hingucker: Judas nimmt die Gestalt eines Hasen an, der seinen Lohn für den Verrat am Herrn in Form von schmackhaften Karotten in Händen hält. Auch Fans der Mona Lisa kommen auf ihre Kosten, nur geht es bei Schnaars nicht um

ihr geheimnisvolles Lächeln, sondern um ihr feuchtes Hecheln. Immer wieder überrascht der Künstler sein Publikum mit einer gehörigen Portion gestalterischem Witz. So bringt er König „Barbafroscha“ zu Papier, oder hängt Kühe an die Methan-Zapfsäule. Romantischer geht es dagegen auf seinen großformatigen Kuhporträts zu. Hier versucht er den Liebreiz der Tiere über ihre großen Augen und

ihre weichen Gesichtszüge in Acryl einzufangen. „Die Kühen erinnern mich an meine Jugend in Ostfriesland“, berichtet er. Wenige Tiere verfügten über einen so großen Ausdruckskraft wie die lieben Rindvieher.

Noch bis zum Sonntag, 23. Juli, ist die Ausstellung in der Galerie „Forum 11“ in der Hanauer Vorstadt 11 zu sehen. Freitags ist zwischen 17 und 19, samstags zwischen 11 und 14 und sonntags zwischen 11 und 13 sowie zwischen 15 und 17 Uhr geöffnet. Zur Nacht der Museen am Samstag, 15. Juli, ist von 19 und 24 Uhr geöffnet.